**Zeitschrift:** Bulletin Electrosuisse
**Herausgeber:** Electrosuisse, Verband für Elektro-, Energie- und Informationstechnik
**Band:** 97 (2006)
**Heft:** 20

**Artikel:** Elektrizitätswirtschaft vor grossen Umwälzungen
**Autor:** Schlaepfer, Ralf
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-857730

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Elektrizitätswirtschaft vor grossen Umwälzungen

## Steigende Angst vor Stromausfällen

Der Energieversorgungsbranche stehen weltweit gewaltige Umwälzungen bevor. In den führenden Versorgungsunternehmen rechnet das Management mit schon fast revolutionären Veränderungen innerhalb der Branche. Besonders stark ausgeprägt ist diese Erwartung in Europa. 72 Prozent der Führungskräfte von europäischen Energieversorgungsunternehmen sehen Umwälzungen auf sie zukommen, welche durch die widersprüchlichen Anforderungen wie das Ungleichgewicht bei Angebot und Nachfrage, die sensible Infrastruktur und die Sorgen um die Umwelt hervorgerufen werden. In der Schweiz stehen die erneute Gesetzesrevision mit Ziel der Marktliberalisierung, Sorge um die Energiebeschaffung und die Anwendung neuer erneuerbarer Energien im Vordergrund. Diese Erkenntnisse gehen aus der Studie «The Big Leap: Utilities Global Survey» hervor.



Die Energieversorgungsbranche ist bereit für einen grossen Sprung nach vorne. Nach Ansicht von zwei Dritteln der von PwC befragten 116 Topmanager aus 98 Energieversorgungsunternehmen in 43 Ländern müssen in den kommenden zehn Jahren gleich mehrere Probleme gleichzeitig angepackt werden. Umweltschäden müssen reduziert, innovative Technologien entwickelt und neue Brennstoffquellen gefunden werden. Auch an den Kundendienstleistungen muss gefeilt werden. Aber nicht nur die Energieversorgungsunternehmen müssen aktiv werden, sondern insbesondere auch die politischen Entscheidungsträger.

**80 Prozent der Befragten sind davon überzeugt, dass politische und regulatorische Faktoren sie bislang an der wirksamen Lösung der bestehenden Herausforderungen hindern.**

**Kontakt**
PricewaterhouseCoopers PwC
Birchstrasse 160
CH-8050 Zürich

Dr. *Ralf Schlaepfer*
Partner, Wirtschaftsberatung Leiter Energie
E-Mail: ralf.schlaepfer@ch.pwc.com

Diese globale Sicht deckt sich mit der aktuellen Sichtweise Schweizer Entscheidungsträger in der Energieversorgungsbranche.

### Erneuerbare Energiequellen müssen her

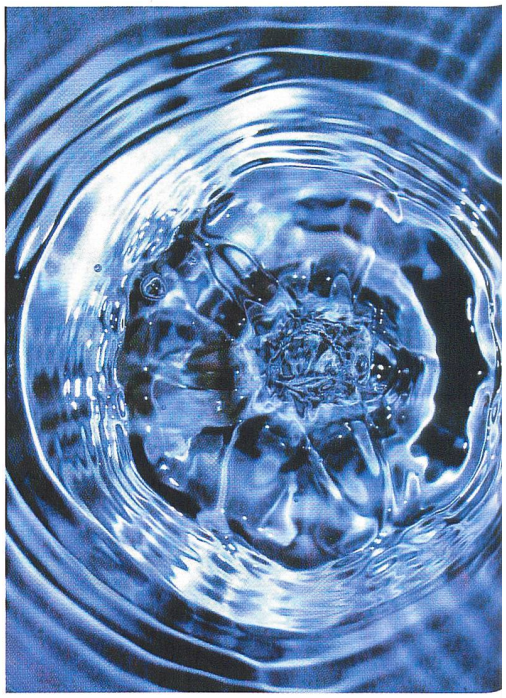
Die Studie zeigt, dass wie auch in den beiden Jahren zuvor die Versorgungssicherheit das grösste Sorgenkind der Energieversorgungsbranche ist. Vor allem in Europa hat die Angst vor Stromausfällen und Gasengpässen zugenommen. Die Zahl der Energieversorgungsunternehmen, die mit einer Zunahme von Blackouts rechnen, hat sich in den vergangenen fünf Jahren verdoppelt. Vielen Führungskräften gehen die Veränderungen angesichts der künftigen Herausforderungen zu langsam. 42 Prozent sind davon überzeugt, dass die Entwicklung erneuerbarer Energiequellen hinterherhinkt.

### Regulierung und Gesetzgebung sind Stolpersteine

Unsicherheiten bei den Rahmenbedingungen und der Regulierung behindern Investitionen in die Branche und rangieren bei den befragten Unternehmen unter den drei meistgenannten Herausforderungen. Um den prognostizierten Nachfrageanstieg zu befriedigen, müssen laut der International Energy Agency («World Energy Outlook 2005») bis zum Jahr 2030 insgesamt 13 Billionen US-Dollar in die Erzeugung, den Transport und den Vertrieb von Strom und die Versorgungsinfrastruktur bei Gas investiert werden. 42 Prozent der Führungskräfte von Energieversorgungsunternehmen sind davon überzeugt, dass Regulierung und Gesetzgebung sie bei der Entwicklung langfristiger Pläne behindern.

**«Die Befragung zeigt einmal mehr, dass die notwendigen Fortschritte – ob in der Infrastruktur, bei Technologie, Umwelt oder Investitionen – nur gemacht werden können, wenn die Energieversorgungsbranche den Schulterschluss mit den Gesetzgebern und den Investoren sucht»,**

stellt Ralf Schlaepfer, Partner und Leiter des Kompetenzbereiches Energie bei PricewaterhouseCoopers Schweiz, fest. Er ist davon überzeugt, dass die Energieversorgungsbranche der Zukunft völlig anders aussehen wird als heute. «Es wird



Umweltschäden müssen reduziert, innovative Technologien entwickelt und neue Brennstoffquellen gefunden werden.

zwar weniger, dafür aber grössere regionale Erzeuger und Distributoren geben. Das Upstream- und Downstreamgeschäft wird enger zusammenrücken. Die Infrastrukturanlagen werden immer häufiger in den Besitz von privaten Investmentfonds wechseln», lautet seine Prognose.

## Weitere Highlights

- Die Aktivitäten der Branche im Bereich Mergers & Acquisitions haben sowohl beim Gesamtwert aller Transaktionen als auch bei der Grösse der Einzeltransaktionen Rekordniveau erreicht. Der Wert aller Transaktionen ist im Jahr 2005 auf 196 Milliarden US-Dollar gestiegen, ein Jahr zuvor lag er bei 123 Milliarden US-Dollar.
- Kohle wird in den kommenden fünf Jahren neben Gas den Löwenanteil zur Befriedigung der steigenden Nachfrage beitragen.
- Die Atomenergie steht vor einer Umwälzung. Die Hälfte der Befragten in Nord-, Mittel- und Südamerika sowie in Europa und 44 Prozent aller Umfrageteilnehmer rechnen damit, dass in ihrer Region im Kampf gegen die Erwärmung der Erdatmosphäre die Kernenergiekapazitäten aufgestockt werden.
- Technologische Innovationen sollen den Unternehmen dabei helfen, ihren Wirkungsgrad zu erhöhen und die Gratwanderung zwischen den künftigen Herausforderungen durch die gesteigerte Nachfrage einerseits und die Umweltprobleme andererseits zu bewältigen.

# La branche de l'énergie est confrontée à des bouleversements

La branche de l'approvisionnement en énergie est confrontée à des bouleversements considérables dans le monde entier. La direction des principales entreprises du secteur table sur des changements presque révolutionnaires. Cette attente est particulièrement marquée en Europe. 72% des cadres des entreprises européennes d'approvisionnement en énergie s'attendent à des bouleversements occasionnés par les exigences contradictoires telles que le déséquilibre de l'offre et de la demande, l'infrastructure sensible et les préoccupations relatives à l'environnement. En Suisse, le devant de la scène est occupé par la nouvelle révision de la loi ayant pour but la libéralisation du marché, les préoccupations relatives à l'approvisionnement en énergie et l'utilisation de nouvelles énergies renouvelables. Tels sont les résultats de l'étude «The Big Leap: Utilities Global Survey».

La branche de l'approvisionnement en énergie est prête à faire un grand bond en avant. De l'avis des deux-tiers des 116 top managers de 98 entreprises d'approvisionnement en énergie de 43 pays, interrogés par PwC, plusieurs problèmes devront être abordés simultanément dans les dix années à venir. Les dégâts occasionnés à l'environnement doivent être réduits, des technologies novatrices développées et de nouvelles sources de carburant trouvées. Les services à la clientèle devront eux aussi être affinés. Les entreprises d'approvisionnement en énergie ne sont pas les seules à devoir agir, les décideurs politiques notamment le devront eux aussi. 80% des personnes interrogées sont convaincues que des facteurs politiques et réglementaires les empêchent actuellement de trouver des solutions efficaces aux défis existants. Cette vision globale se recouvre avec la vision actuelle des décideurs suisses de la branche considérée.

## Nécessité de trouver des sources renouvelables

L'étude montre que la sécurité de l'approvisionnement reste la principale préoccupation de la branche, ce qui était déjà le cas ces deux dernières années. En Europe surtout, la peur des pannes de courant et des risques liés à l'approvisionnement en gaz s'est accrue. Le nombre des entreprises d'approvisionnement en énergie qui tablent sur l'augmentation des black-outs a doublé ces cinq dernières années. Pour bon nombre de cadres, les changements à l'égard des défis futurs interviennent trop lentement. 42% sont convaincus que le développement de sources d'énergie renouvelables reste à la traîne.

## Réglementation et législation, les pierres d'achoppement

Les incertitudes relatives aux conditions générales et à la réglementation entravent les investissements dans la branche et se rangent, pour les entreprises interrogées, parmi les trois défis les plus fréquemment cités. Pour pouvoir satisfaire à la hausse prévue de la demande, 13 billions de dollars US devront, selon l'International Energy Agency («World Energy Outlook 2005»), être investis d'ici 2030 dans la production, le transport et la distribution de courant ainsi que dans l'infrastructure d'approvisionnement en gaz. 42% des cadres du secteur sont convaincus que la réglementation et la législation constituent pour eux un obstacle au développement de plans à long terme. «L'enquête montre une fois de plus que les progrès nécessaires – qu'il s'agisse d'infrastructure, de technologie, d'environnement ou d'investissement – ne pourront être accomplis que si la branche de l'énergie recherche l'appui des législateurs et des investisseurs», constate Ralf Schlaepfer, associé et responsable du secteur de compétence Energie chez PricewaterhouseCoopers Suisse. Ralf Schlaepfer est convaincu que la branche de l'approvisionnement en énergie offrira à l'avenir un visage entièrement différent de ce qu'il est aujourd'hui. «Les producteurs et les distributeurs régionaux seront moins nombreux mais de bien plus grande taille. Les activités Upstream et Downstream se resserreront. Les infrastructures passeront de plus en plus entre les mains de fonds d'investissements privés.» Du côté des clients, les entreprises d'approvisionnement en énergie devront, selon les prévisions de Ralf Schlaepfer, vraisemblablement s'adapter à une participation plus marquée des clients finaux.

## Autres éléments marquants de l'enquête

- Les activités de la branche dans le secteur des fusions-acquisitions ont atteint un niveau record tant en ce qui concerne la valeur globale de toutes les transactions que la taille des transactions individuelles. La valeur de toutes les transactions s'est hissée en 2005 à 196 milliards de dollars US alors qu'elle était de 123 milliards un an auparavant.
- D'ici cinq ans, le charbon occupera, avec le gaz, la part du lion pour satisfaire la demande croissante.
- L'énergie atomique est confrontée à un changement. La moitié des personnes interrogées en Amérique du Nord, Amérique Centrale et Amérique du Sud de même qu'en Europe et 44% de tous les participants à l'étude s'attendent à ce que les capacités d'énergie nucléaire soient augmentées dans leur région pour lutter contre le réchauffement de l'atmosphère.
- Les innovations technologiques doivent aider les entreprises à améliorer leur degré d'efficacité et à réaliser, d'une part, l'équilibre entre les défis futurs suscités par la demande croissante et, d'autre part, à surmonter les problèmes liés à l'environnement.